

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Ziller (GRÜNE)

vom 13. Januar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Januar 2026)

zum Thema:

Digital Independence Day: Wo bleibt die souveräne Social Media Präsenz für Berlin?

und **Antwort** vom 27. Januar 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Januar 2026)

Der Regierende Bürgermeister
von Berlin
- Senatskanzlei -

Herrn Abgeordneten Stefan Ziller (GRÜNE)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/24 861
vom 13. Januar 2026
über Digital Independence Day: Wo bleibt die souveräne Social Media Präsenz für
Berlin?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie bewertet der Senat die Initiative Digital Independence Day (DI.Day, „Jeden ersten Sonntag auf die gute Seite wechseln!“), die Menschen dazu bewegen will, ihre Abhängigkeit von großen Tech-Konzernen zu verringern und bewusst auf datenschutzfreundliche und unabhängige digitale Alternativen wie Mastodon für Social Media umzusteigen?

Zu 1.: Die Förderung digitaler Souveränität ist Ziel der Berliner Digitalpolitik. Dazu gehört auch, die Bürgerinnen und Bürger für einen reflektierten Umgang mit digitalen Diensten zu sensibilisieren. Der Senat begrüßt deshalb Initiativen, die das Bewusstsein für digitale Selbstbestimmung, Datenschutz und Datensicherheit stärken. Zugleich weist der Senat darauf hin, dass die Wahl digitaler Dienste letztlich eine individuelle Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger ist.

2. Aus welchen Gründen betreibt der Berliner Senat bisher keine aktiven Accounts auf datenschutzfreundlichen und unabhängigen digitalen Alternativen wie Mastodon?

Zu 2.: Der Senat nutzt soziale Netzwerke als ergänzenden Kommunikationskanal, um die Öffentlichkeit niedrigschwellig und zielgruppengerecht über seine Arbeit zu informieren.

Die Auswahl der genutzten Plattformen orientiert sich dabei unter anderem an Reichweite, Barrierefreiheit, rechtlichen Rahmenbedingungen sowie an den verfügbaren personellen und organisatorischen Ressourcen. Die gegenwärtig genutzten Plattformen erfüllen diese Anforderungen aus Sicht des Senats derzeit am besten.

3. Wird sich der Senat zukünftig an den Bemühungen für mehr digitale Souveränität beteiligen und in den Social-Media Richtlinien von Berlin Netzwerke wie Mastodon bzw. das Fediverse mit aufnehmen?

Zu 3.: Der Senat beobachtet und prüft neue und alternative Plattformen fortlaufend. Ob und inwieweit diese für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden, hängt von einer sorgfältigen Abwägung der in der Antwort auf Frage 2 genannten Rahmenbedingungen ab.

Berlin, den 27.01.2026

Der Regierende Bürgermeister
In Vertretung

Florian Graf
Chef der Senatskanzlei